

Editorial

Autor(en): **Suter, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Schule – das Rüstzeug fürs Leben schlechthin! Oder doch nicht? Wie dem auch sei: die Schule lässt einen ein Leben lang nicht los. Alle Menschen in unserem Kulturkreis haben ihre zutiefst persönlichen Erfahrungen mit der Schule gemacht. Und machen sie weiterhin, aktiv oder passiv: als Eltern, Lehrperson oder Abwart, als Politiker oder von Schulkindern genervter Zeitgenosse. Und wenn auch das nicht der Fall ist: dann wenigstens als Steuerzahlender. Auch unsere Autorinnen und Autoren, Cartoonistinnen und Cartoonisten haben ihre Erfahrungen gemacht. Die einen haben der Schule schnellstmöglich den Rücken gekehrt, andere sind Lehrerinnen und Lehrer geworden, einige sogar Professoren. Allen gemeinsam ist: Sie sind geistig an den Tatort früherer Jahre zurückgekehrt und haben aus dieser Erfahrung schöpfend die Schule von heute unter die Lupe genommen. Was dabei herausgekommen ist, prägt das Leitthema dieser Ausgabe: «Schule: Das Rüstzeug fürs Leben!»

Viel Spass!

Hans Suter

Der Schwerpunkt in der nächsten Ausgabe ist einem bedeutenden Stammtisch-Thema gewidmet: «Sommer!»

Die weiteren Erscheinungsdaten 2001:

Nr. 6	20. Juli	Nr. 9	9. November
Nr. 7	31. August	Nr. 10	20. Dezember
Nr. 8	5. Oktober		

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, Postfach 61, 9326 Horn

Telefon 071/844 89 24, Fax 071/841 21 55

ISDN-Nr.: 071/844 89 27

Text: hans.suter@ep-group.ch, Bild: igor.weber@ep-group.ch
website: www.nebelspalter.ch

VERLEGER

Thomas Engeli

REDAKTION

Hans Suter, hans.suter@ep-group.ch

Brigitte Baur, Volontärin

REDAKTIONSASSISTENTIN

Andrea Marty, andrea.marty@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörnen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR

Igor Weber, weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGEN

Daniel Etter, daniel.etter@ep-group.ch
Martin Müller (Leitung), martin.mueller@ep-group.ch

ABONNENTENDIENST

Jacqueline Zillig, jacqueline.zillig@ep-group.ch
Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzelheft Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

LAYOUT

KOVIKOM AG, Aspasia Frantzis

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons.
Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 8. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 4. Jahrgang).

FALLBEIL

für

SILVIO BERLUSCONI

«Wir erleben die erste feindliche Übernahme eines demokratischen Landes durch einen Konzern – die Italiener wechseln den Besitzer», würdigte die «Weltwoche» die grossen Wahlen in Italien. Und präzisierte: «Sie glaubten, sich selber zu gehören. Jetzt fallen sie mit Kind und Kegel an die Fininvest und deren Chef, Silvio Berlusconi.»

Das ist der bisher grösste Sieg der Wirtschaft in Italien. Bravo! Doch wer glaubt, der Milliardär von nebenan wolle sich bereits auf seinen Lorbeeren ausruhen, irrt. Jetzt wird erst einmal tüchtig aufgeräumt im Land der Pizza und Pasta. Vorbei sind die unseligen Zeiten, da die bedeutenden Wirtschaftszweige Korruption, Schmuggel und Drogenhandel schlecht gemacht werden. Und auch die Bruderschaften der Mafia dürfen zuversichtlich einer baldigen Rehabilitation entgegenblicken.

Schliesslich hat das Gesetz einen neuen Namen: Silvio Berlusconi, unter Freunden wie Feinden ehrfurchtsvoll Schurke oder Krake genannt. Der aus unverständlichen Gründen mehrmals erstinstanzlich zu Haftstrafen verurteilte Medienzar und Wirtschaftskapitän ist letztlich der gewiefte Politiker Italiens: Wo die Gesetze (noch) gegen ihn und seine Machenschaften sind, lässt er sich kurzerhand an die Regierungsspitze wählen und bringt die Dinge mit hochgekrempelten Ärmeln gleich selber in Ordnung.

Da Italien die Regierung unglücklicherweise häufiger auswechselt als beispielsweise die Schweiz oder Deutschland, verleihen wir dem Pulpo eiligst das begehrte «Nebelspalter»-Fallbeil – in der Hoffnung, es möge ihn noch zu Regierungszeiten erreichen.



Hans Suter